

Dr. Leh eröffnete die erste Gauschule der Ostmark

Wien, 25. Juli. In Schwedisch, einem Arbeiterviertel vor den Toren Wiens, eröffnete am Montag, am Tage der Feier des 25. Juli, Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, in Anwesenheit des Reichsleiters Gauleiter Gerdel und Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht die erste Gauschule der NSDAP und UAF. Dr. Leh stellte in einer großen Rede die Aufgaben der Partei, der Führer der Einheit der Nation, heraus und ging in ausführlicher Weise auf das Problem der Auslese des Führernachwuchses ein. Gauleiter Globotchnigg übernahm mit Dankworten die neue Gauschule.

Gef.-Rede Hart beachtet

Rom, 25. Juli. Die Rede des Stellvertreters des Führers wird von der gesamten römischen Presse beachtet und als eine exzellente Bekräftigung des deutschen Friedenswillens, zugleich aber auch als eine deutliche Mahnung an die Kräfte des Imperiums bezeichnet. Den Worten von Rudolf Hess komme, wie der Berliner Vertreter des „Lavoro Político“ betont, internationale Bedeutung zu, weil er außer rein deutschen Angelegenheiten auch wichtige internationale Fragen behandelt habe. Rudolf Hess habe in Regensburg ernste Worte an jene gerichtet, die in Europa zum Kriege hegen, und dabei den Friedenswillen Deutschlands und seines Führers bekräftigt. Seine ruhigen Ausführungen würden noch durch die Tatsache unterstrichen, daß der Führer am gleichen Tage fern von den Regierungsgeschäften der Großstädter der Diktatorer Festspiele beizuwohnte.

Dank an Eiger-Nordwand-Bewinger

Die Bergsteiger nach Breclan eingeladen
Breslau, 25. Juli. Der Reichssportführer, Staatssekretär von Tschammer und Osten hat an die Bewinger der Eiger-Nordwand, Boerg, Beckmaier, Hartzer und Kasperei ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet: „Den mutigen und schneidigen Bewingern der Eiger-Nordwand zu ihrer hervorragenden Leistung die aufrichtigsten Glückwünsche der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung. Habe Sie ein, als meine Gäste von Freitag, den 22. Juli, bis Sonntag, den 31. Juli, am großen Deutschen Turn- und Sportfest teilzunehmen.“

Auch Reichsstatthalter Dr. Seyd-Ingwart fandte als Führer des Deutschen Alpenvereins an die Bewinger der Eiger-Nordwand ein Telegramm folgenden Wortlauts: „Dem Einsatz entspricht die Größe des Erfolges. Herlichen Glückwunsch im Namen der deutschen Bergsteiger.“

Lager VI in 7000 Meter Höhe bezogen

Neues vom Kampf um den Ranga Parbat
München, 25. Juli. Die deutsche Himalaja-Expedition hat vor einigen Tagen nach weitläufigem Sturmweiter das Lager V in 6850 Meter Höhe bezogen und durch Nachschub von unten weiter ausgebaut. Als nächstes wurde dann die Raklot-Eiswand für Träger gangbar gemacht und am 21. Juli der sogenannte Rohrenkopf, eine Erhebung, die aus dem Stral zum Silberfädel aufragt, erreicht. Am 22. Juli gingen die Bergsteiger mit Trägern hinauf, um das Lager VI, das bei 7000 Meter liegt, zu beziehen.

Im Hof und Heimat

Ein Bauerroman von Ludwig Klug

Urberechtigtes durch Verlagsgesellschaft Lang, München

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Verpachten? Daran habe ich noch nicht einmal gedacht. Und du weihst einen Pächter? — Ja so, der Grünroß möchte sich ins warme Nest setzen? Lieber Guspächter und schließlich wohl Besitzer als Gemeindeförster? Die Rechnung ist nicht schlecht. So ist das also gemeint! Na, dann laßt euch nur die Zeit nicht lang werden, denn ehe ich an Grönhagen Ludolf verpachte, eher stehen wir uns noch einmal auf Büchenschnurweite gegenüber. Das Spiel war feingemischt, aber du hast mir eure Trümper ein bisschen zu früh ausgedeckt.“

Stachend stieg die Tür ins Schloß. Annemie sah im Bodenspiegel am Fenster und weinte, daß es sie stieß, und Engelbert ging auf die Deele und piff laut und frech das Vieh vom Acker, der seine Eier in fremde Nester legt.

Auf der Deele sah Engelbert eine junge und dunkelhaarige Magd, die früher noch nicht auf dem Hofe gewesen war. Sie kam ihm aber doch bekannt vor und sie machte ihm ein freundliches Gesicht.

„Wie heißt du?“ fragte er sie.

„Na, Bauer, deine Schulkameraden kennst du wohl nicht mehr? Und wenn es dir mit allen deinen Freunden so geht, dann hat sich mein Bruder heute morgen zu früh gefreut, als ich ihm erzählte, daß du wieder zu Hofe wärst. Kennst du mich noch immer nicht, Oerhagenbauer?“

Da lachte Engelbert und klatschte ihr die flache Hand zwischen die Schultern.

„Schlüßters Dina, daß ich dich schwarzes Mädel vor dem Acker. Mädchen, wie kommt du auf unseren Hof?“

Prag muß Zugeständnisse machen

Wachsende Einsicht in England und Frankreich

London, 25. Juli. Obwohl man in London die politische Lage in Mitteleuropa als leicht gebessert anzusehen fortfährt, verschleht sich die Montagmorgen-Presse doch nicht der Tatsache, daß nach dem, was bisher bekannt geworden ist, zwischen den angeblich geplanten Zugeständnissen der Prager Regierung und der Autonomie-Forderung der Sudetendeutschen noch eine beträchtliche Kluft besteht. Man unterstreicht weiterhin, daß die britische Regierung nunmehr zusammen mit der französischen in Prag ihren Einfluß geltend gemacht habe und auch weiterhin geltend zu machen bereit ist, um die tschechische Regierung zu einem vernünftigen Maß von Zugeständnissen und einer stabileren Methode zu veranlassen.

Von grundsätzlicher Bedeutung sind dabei die längeren Ausführungen Cardins im „Oberver“, der u. a. schreibt:

Berlin glaube, daß noch immer ein erträglicher Kompromiß möglich sei, wenn die Tschechen dazu bewegt werden könnten, größere Zugeständnisse an die sudetendeutschen Forderungen zu machen. Andernfalls könnten die Kräfte und der Streit in der Tschecho-Slowakei eine Form annehmen, der das Reich nicht gleichgültig zusehen könnte. Schließlich würde so der Frieden Europas in Gefahr geraten, und damit würden alle Hoffnungen auf eine englisch-deutsche Regelung zerbröckeln werden. Cardin erklärt dann, daß die Deutschen, wenn eine konstruktive Lösung in Mitteleuropa erreicht werden solle, einige ihrer Forderungen aufgeben oder zumindest zurückstellen müßten. Prag müßte dann aber ebenfalls ein echtes und wirkliches Zugeständnis an die sudetendeutsche Forderung machen. Das sei die lebenswichtige politische Bedingung, die von den Tschechen samt und sonders abgelehnt werden sei. Auf dem Gebiete der Sprache, der

Erziehung, der Justiz schienen sie endlich Konzessionen machen zu wollen in dem Geiste, in dem sie das in Versailles versprochen hätten. Aber sie behänden darauf, ihre völlige Vorherrschaft zu behalten, und sie lehnten die sudetendeutsche Hauptforderung auf politische Gleichberechtigung in Gestalt einer zu errichtenden Selbstregierung völlig ab.

Ihr eigener Plan sei kompliziert und inwendig. Er sei sorgfältig so abgefaßt, daß er den besten Eindruck auf oberflächlich Sympathisierende im Ausland mache, gebe aber nicht an die Wurzel der Frage heran und stelle nicht mehr als eine Grundidee für eine vorübergehende Regelung dar. Der Plan vier Provinzparlamente einzusetzen, sei so konstruiert, daß er die unbeschränkte Herrschaft der Tscheden über alle sudetendeutsche Gebiete aufrechterhalte. Die Sudetendeutschen hätten verlangt, daß neue Gebietsabteilungen erfolgen sollten. Dies werde gänzlich abgelehnt. Die Abtretung betreffe aber die eine Frage, die die europäischen Staatsmänner und die britische Regierung ganz besonders angehe. Die Deutschen bildeten ein Viertel der Gesamtbevölkerung dieses zusammengesetzten Staates. Aber in keinem der vier von den Tschechen vorgesehene Provinzparlamenten würde es ihnen möglich sein, eine Mehrheit zu erhalten. Sie würden also weiter als zweiklassige Bürger behandelt werden, obwohl sie nach dem Versailles Vertrag als „parallele Nationalität“ zu behandeln seien. Man müsse dabei weitere Untereinteilungen innerhalb des tschechischen Planes schaffen und in Böhmen, Mähren und Schlesien etwa fünf Gebiete schaffen, damit den Deutschen eine faire Chance gegeben werde, wenigstens innerhalb eines Teiles ihres Gebietes eine Regierungsmehrheit zu erhalten. Das sei allerdings noch sehr viel weniger als etwa eine Erläuterung der sudetendeutschen Forderungen. Die Hauptfrage jedoch sei, daß eine provisorische Regelung wenigstens bis zu einem gewissen Grade wichtiger Konzessionen auf dem Gebiete der Selbstregierung mache. Nicht verabscheue die Masse des britischen Volkes mehr, als

Großer Sieg der Franco-Truppen

An der Estremadura-Front 23 Städte und Dörfer erobert
Valencia-Offensive bevorstehend

Bilbao, 25. Juli. Obwohl an der Estremadura-Front die Truppen unter der ungewöhnlichen Hitze zu leiden hatten, wurde der Gegner fast völlig ausgerieben. Am Sonntag konnte ein Gebiet von 2780 Quadratkilometer mit 23 wichtigen Städten und Dörfern mit einer Gesamteinwohnerzahl von 400 000 erobert werden. In diesen Zahlen spiegeln sich am besten die gewaltigen Verluste wider, die den Bolschewisten zugesetzt wurden. Unter den großen Mengen an Kriegsmaterial, das erbeutet wurde, befanden sich auch Geschütze, Maschinengewehre, Panzerwagen und zwei große Munitionslager. Bisher konnten über 1000 tote Gefallene gezählt werden. Die Zahl der Gefangenen liegt auf mehrere tausend Mann an. Die nationale Kavallerie ist jetzt damit beschäftigt, das eroberte Gebiet von roten Streitkräften zu säubern. Der große Sieg an der Estremadura-Front kennzeichnet am besten wieder einmal die Verlogenheit der Bolschewisten, die in ihren Feindesberichten den Operationen „keine Bedeutung beimessen“.

Die in die Berge geflüchteten Einwohner kehren wieder zurück, als sie die Flagge der nationalen Truppen erblickten und bereiteten ihren Bekreibern köstliche Guldigungen. Unter den mehreren tau-

senden Gefangenen befinden sich auch zahlreiche Volkstonsführer, hohe Offiziere und politische Kommissare, denen die Flucht durch die überflutende und außerordentlich schnell durchgeführten Operationen unmöglich gemacht wurde.

An der Saguntifront hat das nationale Oberkommando alle Vorbereitungen für die entscheidende Offensive gegen Sagunt und Valencia getroffen. An allen Stellen der etwa 80 Kilometer langen Front stehen den Truppen Franco's für dieses Unternehmen 600 Geschütze aller Kaliber sowie 500 Flugzeuge zur Unterstützung des Infanterieangriffs zur Verfügung. Die Roten haben an dieser Front alle Reserven eingesetzt und verfügen damit über rund 100 000 Mann. Die rote Wirtschandslinie von den Hägeln von Salada nach der Straße Teruel — Sagunt ist durch die Angriffe der letzten Tage bereits an mehreren Stellen eingedrückt. Die Ausgangslage für die neue Offensive bietet General Franco somit günstige Aussichten.

Nationaler Luftangriff

Am Montagfrüh 4 Uhr machten die nationalen Flieger einen neuen Angriff auf die Hafenanlagen von Gandia, wobei sie einen Dampfer versenkten.

wenn sie in einen Krieg hineingezogen würde, am der Sache der bolschewischen Konfession der Tschecho-Slowakei willen. Das wünsche niemand, jedenfalls solange nicht, als das Reich seine Politik vernünftiger Abänderung der tschechischen Vorschläge fortsetze und sich eines wirklichen Ansatzes enthält.

Beträchtliche Pressfestimmungen aus Paris

Die außenpolitischen Betrachtungen der Montagfrüh-Presse sind weiterhin zurückhaltend. Mit wenigen Ausnahmen läßt sich die erneute Festhaltung treffen, daß die sonst so phantasievollen tschechischen Zeitungspolitiker sich offensichtlich bemühen, die nach dem Besatz des britischen Konsigneportes in Frankreich eingeführte Entspannung nicht zu trüben und die Arbeit der Diplomaten zur weiteren Verringerung der internationalen Lage nicht zu stören. Auf Grund einer Pressenote, die der Berliner Gesamtsprecher meldete, stellen die Blätter allgemein den ruhigen und verständlichen Ton der deutschen Presse fest.

Das „Quotidien“ bezieht sich insbesondere eingehend mit dem tschecho-slowakischen Problem und macht bezeichnenderweise recht ausführliche Andeutungen auf die weiteren eingehenden Wandervers der Prager Regierung. Man sei nicht nur von der Einberufung des Parlamentes ganz selbst von wirklichen Verhandlungen mit den Sudetendeutschen weit entfernt; denn das Projekt, das frühestens Ende der nächsten Woche vollständig sein werde, müsse erst noch dem „Komitee der sechs“, dann dem bezugslosen Ministerrat und schließlich dem „Ratschuh der Zwanzig“ zugelassen werden, und erst danach werde das Projekt wieder vor den vollständigen Ministerrat zurückkehren. Nach Erledigung dieser Vorstufen und Prüfungen werde das Statut wirklich Gegenstand ernsthafter Verhandlungen mit den Minderheiten bilden, also frühestens Ende August!

Der britische Gesandte bei Hodza

Prag, 25. Juli. Der Vorsitzende der Regierung, Dr. Milan Hodza, empfing am Montag vormittag im Ministeratspräsidium den britischen Gesandten in Prag, Newton.

Vier Bergleute verwickelt

Grubenunglück in Schlesien

Waldenburg, 25. Juli. Am Montag gegen 9 Uhr vormittags wurden beim Zubruchgehen eines Teiles eines Streckbaubetriebes am Guiboschacht der Glück-Hilf-Friedenshoffnung-Grube in Herrnsdorf ein Steiger und drei Mann verwickelt. Die sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten führten zur Bergung eines Verwickelten, der unverletzt ist. Es besteht Hoffnung, noch weitere Kameraden lebend zu bergen.

Vier Todesstürze in den Bergen

München, 25. Juli. Der Sonntag brachte mehrere schwere alpine Unfälle. An der Zwölfer-Rante im Großen Wagenstein bei Garmsisch stürzte ein 17-jähriger Mehererlehrling aus München-Pasing tödlich ab. Seine Leiche wurde von Grainerer Bergführern zu Tal gebracht. Auf der gleichen Strecke verunglückte der 33-jährige Laizierer Alois Bauer aus München-Pasing ebenfalls durch Absturz. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Garmsischer Krankenhaus eingeliefert werden. Am Riesling-Berg bei Gröfen stürzte der Engländer Donald Ray aus Warkingham tödlich ab. Die Leiche wurde geborgen. Auf der Pyramiden Spitze im Zahmen Kaiser bei Aulfstein wurde bei einem Gewitter ein Münchener Bergsteiger vom Gipfel erschlagen. Seine beiden Begleiter erlitten Verletzungen. Auf einer Wanderung auf die Fuchshorn Spitze im Hochobel-Gebiet im Nagaun stürzte der 23-jährige Anton Bipp aus Vorderhindelegg in der Helben Wand tödlich ab. Sein Seilgefährte kam mit Verletzungen davon.

Hof, brauchen deine Leute dich denn nicht mehr? Und was macht der Alte und was macht Bernd?“

Die Magd lachte. — „Daß der Alte aller Arbeit immer aus dem Wege ging, das wirst du ja wohl noch wissen und das hat er sich in den letzten Jahren auch nicht abgewöhnt. Und darum bin ich in den Dienst gegangen. Denn hier kriegt ich wenigstens mein Essen, wenn ich auch den ganzen Tag dafür schufteln muß.“

Die schwarze Dina trat noch näher heran und stieß den Bauern vertraulich an:

„Na, wie ist das nun, Bauer, du willst verkaufen? Wenn ich du wäre, täte ich das sicher. Wie ein Herr könntest du leben, sagte Bernd heute morgen noch. Willst du nicht meinen Bruder besuchen gehen? Der freute sich schon darauf. Komm zum Abend, Bauer, ich bin dann auch da und wir können uns ja einmal wieder lustig machen wie in alten Tagen.“

Ein Lachen ließ über ihr Gesicht. „Weißt du noch, wie oft wir zusammengekommen haben auf der Holzbank unter dem schiefen Holzbrunnen? Und weißt du noch das einmal im Abenddunkel, als der Alte zum Dorf gegangen war und Bernd zu Holz, weil er einen Fasan schießen wollte für den Sonntag?“

Engelbert wußte das noch gut. Der Abend war mild gewesen und die Luft lau. Alle Blumen hatten in Duft gestanden und die Mieslucht lag weich und verträumt im Garten. Da hatte er die schwarze Dina auf dem Schoß gehabt und sie wild und frech abgefaßt. Und ihre Arme lagen um seinen Hals und sie hatte ihm weiche Worte ins Ohr geflüstert. Er war damals noch ein dummer Junge gewesen und hatte vor ihr wohl noch nie an ein Mädchen auch nur gedacht.

Mit schwarzen Augen sah er sie an. Sie war hübsch mit ihrem schwarzen, krausen Haar, ihrer hellen Stirn, ihrem weichen Mund und ihren dunklen Fladernaugen. Ganz eng

hatte sie sich an ihn herangedrängt und ihr Atem frech über seine Stirn. Er wollte sich über ihren Mund beugen. Da klapperte die Tür auf und Wilim trat auf die Deele.

„Der Vorsteher läßt dir sagen, du sollst dieser Tage einmal bei ihm vorbeisprechen, denn er will mit dir reden, weil er doch der Vormund von Annemarie ist und weil dir auch der Hof noch rechtzeitig übertragen werden muß.“

Die Magd beugte sich über ihren Wannenkorb und der Bauer drehte sich kurz ab. Er sah dem Knecht gerade in die ruhigen Augen.

„Es ist gut, Wilim“, sagte er, „ich wollte morgen oder den anderen Tag sowieso nach Hiltelamps Wader. Heute will ich mich erst ein bisschen ausruhen und mir den Hof ansehen.“

Damit drückte er das große Deelektor los und trat nach draußen.

Am Roskloppelgraben lang ging er nach den Graswiesen hinüber, die nach dem Noobruch zu liegen. Engelbert sah, daß das Gras schon geschneitten war. Auf den Oerhagenwiesen fand es in Haufen, und auf der Gemeindemark waren ein paar Mägde in kurzen Röcken und Fluderhüten dabei, es mit langen Rechen auseinanderzuwerfen.

Die Mädchen waren fleißig bei der Arbeit, aber sie lachten dabei und scherzten, und eine sang. Es war ein ruhiges schlichtes Lied und es klang weich und verträumt und paßte gut hinein in die bunte und frohe und weite Stille, die ringsum lag und zu lauschen schien.

Just an der Plurgrenze, unter der mächtigen Schirmtanne, lagen ein Steintrug und ein Weidenkorb. In dem Steintrug war wohl Kaffee oder Milch oder leichtes Erntegut und in dem Korb mußten Butterkote sein und vielleicht ein Ende Würst für die Mägde, die da drüber das Heu umwarfen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Nachrichten

Der Reichshauptkassier hat die Reichsleiterin...
Der Reichsminister der Justiz hat den Staatsanwalter...
Zum Reich der Reichswohlfahrtsstellen...
Der Reichsminister hat die Reichsleiterin...

Dienstleistungen

Wetter hat im Regierungsbezirk für...
Weiter hat im Regierungsbezirk für...

Wie stehts mit den NSD-Beiträgen?

Anlässlich der Buchkontrollen werden immer wieder NSD-Mitgliedsbücher festgestellt, die in zurückliegender Zeit mehrmonatliche Beitragslücken aufweisen...

Die NSB braucht auch Dich!

Im politischen Kreis Calw hat am vergangenen Mittwoch eine Werbung für die NSB-Volkswohlfahrt begonnen...

Aus der Kreisstadt Nauenburg

Militärische Einquartierung. Unsere Kreisstadt ist wieder einmal für kurze Zeit Garnisonsstadt geworden...

Aus der Badstadt Wildbad

Die Replerwarte ausgebaut

Die Replerwarte auf dem Sommerberg bei Wildbad, Deutschlands höchstgelegene Stern- und Sonnenwarte...

Mit dem wachsenden Aufgabenbereich einer amtlichen Wetter- und Klimastation wurde der Bau dieses zweiten Flügels...

dienstes zur Aufstellung kommen. Und in unteren Räumen ist jetzt die Schaffung einer längst geplanten Erdbebenstation...

Für die Bedeutung der nunmehr sechs Jahre bestehenden Barie spricht ihre Besucherzahl. Es konnten in dieser Zeit weit über 35.000 Besucher geführt...

Aus der Kurstadt Horronalb

Jeder Deutsche — Rundfunkhörer!

Unter diesem Motto veranstaltet die politische Rundfunkführung und die Karlsruher Bändlerschaft unter Mitwirkung des Reichsenders Stuttgart am Mittwoch den 27. Juli einen großen Appell...

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Der „Sängerbund“ hielt am Sonntag sein diesjähriges Waldfest ab. Leider regnete es zur Abmarschzeit...

Vier Störche. Gestern vormittag konnte man auf dem Hause von Gärtner Repler lange Zeit vier Störche sitzen sehen...

Im Hitlerjugendlager in der Schellerhau hatte ein Aufbaufeldzug die nötigen Vorbereitungen zur Eröffnung eines Freizeitlagers getroffen...

Zusammenstoß zweier Omnibusse

Ungefähr 20 Verletzte

Ettlingen, 25. Juli. Am Sonntag nachmittags gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Reichsstraße Nr. 3 — 500 Meter nördlich Bruchhausen — ein folgenschwerer Verkehrsunfall...

nibus, in Düsseldorf beheimatet, aus Richtung Ettlingen kommend die Stelle. Beide Omnibusse rannten mit den Köhlern aufeinander. Durch den starken Anprall wurden die Insassen beider Wagen durcheinander geworfen...

Durch einen Fruchthausener Sanitäter und einen zufällig anwesenden Karlsruher Arzt wurde den Verletzten die erste Hilfe zuteil. Bald erschien auch das Ettlinger Sanitätsauto und verbrachte die erheblichen Verletzten in ein Karlsruher Krankenhaus...

Ein zweiter Verkehrsunfall ereignete sich auf derselben Straße, nur diesseits des Bahnübergangs, Sonntag nacht gegen 11 Uhr. Ein Lastkraftwagen fuhr von Ettlingen in Richtung Rastatt und hinter ihm folgten drei Personenkraftwagen...

Aus Pforzheim

Hober Besuch

Gestern vormittag wollte Innenminister Pfäumer in Pforzheim zur Besichtigung des am Sonntag eröffneten Schmud-Museums. Der Minister wurde durch den Handelskammerpräsidenten Barth durch die Ausstellung geführt...

August Ganefien.

eine in Handwerkerkreisen wie in der gesamten Bürgererschaft beliebte und geschätzte Persönlichkeit, verstarb nach einem kurzen Krankenlager im Alter von 66 Jahren...

Das ganze Volk hilft mit!

Arbeits-einsatz bei der Einbringung der Ernte. Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Ernteeinbringung haben die beruflichen Stellen die nötigen Vorbereitungen getroffen...

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Morgen abend 8.30 Uhr führt die Gauflmstelle das Lustspiel „I A in Oberbären“ in der Stadt. Turnhalle vor...

Partei-Amtier mit betretener Organisationen

NS-Frauenfront — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg. Gutmacht-Ferien.

SA, SA.R., SS., NSKK.

Weiterfahrt und NSKK Neuenbürg. Am Freitag Mittwoch abend 8.15 Uhr Sturmlokal Neuenbürg.

HJ, JV, BDM, JM.

Deutsches Jungvolk in der SA. Föhnlein 12.401, Neuenbürg. Betr. Freizeittage. Sämtliche Teilnehmer am Freizeittage in St. Georgen sind morgen Mittwoch punkt 6 Uhr in der Mühle...

Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin. Betr.: Sommerfahrten. Es können nur noch Anmeldungen für die Sommerfahrten Nr. 2, 3, 4, 7, 8, 10, 12, 22, 23, 24 und 34 gemacht werden...

Wenn man im Urlaub krank wird

In einer Entscheidung grundsätzlichen Charakters hat das Reichsarbeitsgericht, wie das Amt für Rechtsberatungen der NSD, mitteilt, soeben zu der Frage Stellung genommen...

Wo verbringt der Pimpf seine Ferien?

Nur im Sommerlager in St. Georgen

schüt. Die Frage, ob der Gefolgsmann den Urlaubsanspruch auch dann einbüßt, wenn er vor dem Urlaubsantritt erkrankt, war dabei erörtert worden. Diese Auffassung hat das Reichsarbeitsgericht nunmehr aufgegeben...

Die NSB schafft:

- Ein geländertes Volk. Ein leistungsfähigeres Volk. Ein zufriedenes Volk. Eine Beseitigung von Not und Sorge. Eine Entlastung des schaffenden Volkes!

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Baden und Hohenzollern: Am Dienstag anfangs heiter und warm, später Neigung zu gewitterartigen Schauern. In Tälern verbreitete Frühnebel...



Von der Lokomotive zermalmt

Schwere Unfälle auf Landstraßen
Eigenbericht der NS-Pressa

wh. Halle, 25. Juli. Bei einem schrecken-losen Ubergang des Bahnhofs Klein-Wittenberg prallte ein Lokomotivzug mit Anhänger gegen die Lokomotive eines Gatterzug. Der Kraftwagen wurde vollkommen zermalmt, die Lokomotive stark beschädigt. Der Wagenführer Walter Otto Jasperst aus Renschel und der Beifahrer Clemens Riemann aus Schiffdorf wurden auf der Stelle getötet, einen weiteren Mitfahrer, Max Kraberger aus Dessen, mühle man in schwer verletztem Zustand in das Wittenberger Paul-Gerhardt-Stift ein- liefern.

Auf der Straße nach Mugel im Kreis Schwabmunth überholte sich eine Zug- maschine mit zwei Anhängern und be- grub drei Insassen unter sich. Zwei von ihnen wurden totgequetscht, der dritte lebensgefährlich verletzt. Radfahrer, die hinter dem Lastzug gefahren waren, hatten beobachtet, daß dieser auf der völlig überfluteten Straße im Nicksa fuhr. Bie- leicht war der Fahrer uberuhmt oder betrunken, da nach Angabe von Zeugen der Kraftzug längere Zeit vor einer Schenk ge- halten hat, in der die Verunglückten ein- gefahren waren.

Schwerste Ent geführt

Reiter für einen toten Chystemgendarmen

Wraz, 25. Juli. Das Wrazer Schofengericht verurteilte den ehemaligen Gendarman Ludwig Ringhofer, der sich eines besonders schweren und toten Vorgehens gegen die Nationalsozialisten befleigt, und unter dem Schuldspruch für seine Gewalttat an dem Ingenieur Kröger feinerlei Straße erhalten hatte, zu drei Jahren schweren Kerkers. Ringhofer hatte am 16. Oktober 1931 im Zuge einer Auantshandlung gegen National- sozialisten in Boltsberg den Ingenieur Kröger, der für andere verhasste Nationalsozialisten zu intervenieren versucht hatte, ohne jeden Anlaß durch Schufte schwer verletzt.

Sinta bleibt Führer der Slowaken

Prag, 25. Juli. In den Prager Regie- rungsblattern und in slowakischen zentralis- schen Kreisen wurden planmäßig Nachrichten verbreitet, wonach Vater Sinta keine Position als Vorsitzender der Slowakischen Volks- partei noch zu behaupten seinen Nachfolger übergeben wolle. Diese Gerichte werden von den zuständigen Stellen dementiert und als zentralistische Bluff hingestellt.

Konrad Henlein in Breslau

Breslau, 25. Juli. Am Montagabend traf Herzlich begrut, der Führer der NSD, Konrad Henlein, in der Stadt des Deutschen Turn- und Sportfestes ein. Bei seiner Ankunft wurde Henlein von einer Hundertschaft des sudetendeutschen Turner- verbandes, einer Hundertschaft Jungen sowie Abordnungen der Modelldienstes und des Modelldienstes begrut, die vor dem Hotel angetreten waren.

Schwindel mit Tadelstrahlen

Wettfahrende hinter Schloß und Mauer
Eigenbericht der NS-Pressa

m. Düffeldorf, 25. Juli. Nach umfangrei- chen Ermittlungen, die sich über mehrere Wo- chen erstreckten, konnte die Kriminalpolizei eine große Raubgangsthandelsbande locken. In den letzten sieben bis acht Jahren waren verschadentlich Plachen mit gefalst- lichen Rollen angehalten, ohne daß es un- möglich war, die Hersteller der Ware festzustellen. Nach eingehenden Beobach- tungen gelang es in einer kleinen Stadt West- deutschlands einen Mann zu ermitteln, der die Plachen, in die das gefalste Rollen ge- stellt wurde, an die Raubgangsthandler ver- kaufte. Daraufhin war es verhtalmaig einfach, den Täter auf die Spur zu kommen. Insgesamt haben sich 23 Personen an diesen Raubgangsthandels beteiligt; gegen fünf von ihnen wurde Haftbefehl erlassen. Unter den Festgenommenen befinden sich alle Ver- treter und Vertreter der gefalsten Ware, die auch versuchten, diese in Holland abzu- geben. Weiter gelang es, die Druckerei, in der die gefalsten Etikette hergestellt worden sind, zu ermitteln. Die von den Tätern er- stellten Gewinn- und Verlustrechnungen be- laufen auf 25 000 RM. Die Täter haben auch versucht, auf betrügliche Art Geld zu erwerben. Einigen der Gefahrdigten wurde dabei vorgeschwin- delt, daß die benutzten Gelder aus Herstell- ungs eines kosmetischen Mittels dienen sol- len. Anderen wurde erklärt, daß sie durch den Ausbau einer Leuchtblindenreklame hohe Summen verdienen können. Einer Reihe weiterer Gefahrdigter kaufte man vor, daß der Ausbau einer Leuchtblindenreklame ein- malige Maschine finanziell besonders loh- nend sei. Auf diese Weise gelang es den Ver- tretern, weitere 30 000 Mark zu er- beuten.

Landwirtschaftslehre in Dresden
Vom 5. bis 12. Juni 1933 wird in Dresden ein Internationaler Landwirtschaftslehre abge- halten.

Aus Würtemberg

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrei- tet in den Gemeinden Geilungen, Kreis Ell- wangen; Ruggenstadt, Kr. Singen; Reichenhofen, Kreis Bruttach; Somberg, Kreis Munzingen; Boll, Kreis Heilbronn; Kreis Weissenhofen; Teltanang, Kreis Teltanang; Reichenhofen, Sietten, Kreis Elm. — Die Seuche ist er- loschen in den Gemeinden Neude, Kreis Eber- ach, und Schier, Kreis Ravensburg.

Reichshauptkammer Murr begluckwunnscht Daimler-Benz

Gauleiter und Reichshauptkammer Wilhelm Murr sprach der Daimler-Benz AG zum Sieg beim Großen Preis von Deutschland seine Glück- wunnsuchte mit einem Telegramm folgenden Wort- lautes aus: Daimler-Benz AG, Unterstrufen, Würtemberg. Wiederum haben auf dem Rubergang die Mercedes-Benz-Fahrer und -wagen ihre unvergleich- liche Leberleistungsbeiwert bewiesen. Dazu Ihnen, den Fahrern und der Gefolgshaft herzlichste Glück- wunnsuche.

Justizminister Dr. Schmidt hat als Stellvertreter der Reichshauptkammer der Firma Daimler-Benz zu dem Doppelieg im Großen Preis von Deutschland die herzlichsten Gluckwunnsuche ausgesprochen.

Im Zeichen von Zickel und Fag

Tagung des Botcher- und Ruferhandwerks Stuttgart, 25. Juli. Das wurtembergische und hohenzollerische Botcher- und Ruferhandwerk trat am Wochenende in Stuttgart zu einer Bezirksversammlung zusammen. Bezirksversamm- lungsmittler M. Kuhmaul hielt insbesondere den Reichsversammlungsleiter Bunckmann, Leipzig willkommen. Geschäftsführer M. Stern- bedt erbatte den Tätigkeitsbericht; er kam dabei auch auf die Erfolge zu sprechen, die das wurtl. Ruferhandwerk mit den Sammelmeis- tern für das Einbringungshilfswerk zu verzeichnen hat. Ueber 4000 Eimer wurden bisher in Auf- trag gegeben. Auch wurde auf die beachtlichen Leistungen im Handwerkerweiskampf hingewie- sen. In ihm errang Rufermeister Jakob Marquardt in Gallstetten einen groten und Rufermeister Joh. Botcher in Neutlingen einen dritten Preis. Im Auftrag des Reichshandwerksmeisters überreichte Reichs- versammlungsmittler Bunckmann, Leipzig mit her- zlichen Gluckwunnsuchen und Worten wunnsch- licher Anerkennung dem langjährigen Geschaftsfuh- rer M. Sternbedt das Goldene Handwerks- abzeichen. Im Namen des Landeshandwerks- meisters und des Präsidenten der Handwerks- kammer wunnschte Syndikus Metzger der Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Sahnstich- sachverständiger beim Landesbotcherverein für Würtemberg, A. Schleichmann, sprach so- dann über die Bedeutung der Sahnsticher für die Rufermeister. In entgegen der Ansprache in dem Tätigkeitsbericht und dem Bericht wurden insbesondere Fragen der Lohn- und Sahnsticherherstellung und des Verkehrs ge- klärt. Abschließend berichte Bezirksversammlungs- mittler Kuhmaul, daß es nicht ungehe, daß der Botcher und Rufer als Fachmann auf diesem Gebiet von Berufsstreunden verdrängt werde.

Im Rahmen der Bezirksversammlung fand am Sonntagvormittag eine Kundgebung statt, bei der Stadtat Dr. Wabmuller als Vertre- ter des Oberbürgermeisters den schwäbischen Botcher- und Rufermeistern die Grüße der Stadt Stuttgart überbrachte und Syndikus Metzger von der Handwerkskam- mer Stuttgart über „Aktuelle Fragen aus der Handwerkerwirtschaft“ sprach. Der Vorstand der Weinbaubereitschaften Weinberg, Dr. Kramer, hielt dann einen interessanten Vor- trag über die Fleischfahlung der wurtembergi- schen Weine, die mehr und mehr zunimmt und den Rufern ein neues Tätigkeitsfeld er- öffnet.

Zum Schluß der Kundgebung sprach Reichs- versammlungsleiter Bunckmann, Leipzig über die Bemühungen des Reichsversammlungsverban- des, neue Arbeitsgebiete zu erschließen. Diesem Zweck diene auch das feinerzeit veranstaltete Preisausstellungen, das in Form einer Holz- stiftung und eines Falldorns zwei recht brauchbare Ideen zutage gefördert habe, die auf der Internationalen Ausstellung in Paris großen Erfolg hatten. In den nächsten Tagen werde eine neue Werbung für Wurtl. ge- schaftsfuhrer durchgeführt werden. Der Reichs- versammlungsleiter teilte noch mit, daß die Frage der Eingliederung des Fachhandels noch immer nicht gelöst sei. Da 95 Prozent der hochhand- elnden Botchermeister sind, muss die Reichsversamm- lungsverband gegen eine etwaige Einglie- derung des Fachhandels in die Gan- del- und Handelskammer gehen. Wahr- scheinlich werde diese Frage demnacht vom Ministerium entschieden werden.

Mit einer Besichtigung des stadischen Wein- gartenerneuerungs fand die Bezirksversammlung der Botcher und Rufer in Stuttgart einen lehr- reichen und anregenden Abschluss.

Wurtembergische Schmiede tagten

Wartordnung für Landmaschinenhandel Stuttgart, 25. Juli. Es waren dringende Fragen, die das Schmiedehandwerk Wurtem- bergs zu zwei erweiterten Obermeis- ter-tagungen zusammenkommen ließ. Dies be-

wies auch der überaus starke Besuch, den die beiden Tagungen in Stuttgart und Ulm aufzuweisen hatten. Bezirksversamm- lungsmittler Gerd-Stuttigart konnte nicht nur sämmtliche Obermeister, Fahrzeugbauer und die am Landmaschinenbau befähigten Schmiedemeister beglücken, sondern auch eine Reihe von Ehrengästen.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die zur Zeit bestehende Marktordnung für den Landmaschinenhandel. Hierüber sprach ausführlich Hauptgeschäftsführer Springer vom Reichsversamm- lungsverband des Schmiedehandwerks, Berlin. Syndikus Metzger überbrachte die Grüße des Landeshandwerksmeisters und des Hand- werkskammerprasidenten. Wenn auf der einen Seite von jedem Meister des metall- verarbeitenden Handwerks Verständnis für die Zwangsverhaltung gewisser Roh- stoffe verlangt werden müsse, so werde die Handwerkskammer andererseits in allen dringenden Fällen helfend eingreifen, soweit sie dazu in der Lage sei. Ueber seine Er- fahrungen bei den bisher durchgeführten Lehrgängen für die Landmaschinen-Repara- tur sprach Schmiedemeister Benz jr., Geil- ungen. Oberingenieur Binder von der Landesbauernschaft ging auf die Verwen- dung von luftbereiften Ackermaschinen näher ein. In den einzelnen Punkten der Tages- ordnung nahmen Hauptgeschäftsführer Springer und Bezirksversammlungsleiter Gerd-Stuttigart jeweils Stellung und wiesen dar- auf hin, daß der Schmiedemeister beim Bau von Fahrzeugen auch eigene schadperliche Gedanken verwirklichen müsse.

Mordprozess Kunz begann

Alle Tatsumfande sprechen für wohl- überlegten Plan

Stuttgart, 25. Juli. Unter starkem An- drang des Publikums begann am Montag- vormittag vor dem Schwurgericht der Pro- zess gegen den 31jahrigen verheirateten Richard Kunz aus Stuttgart wegen Mor- des, begangen an der 28jahrigen ledigen Hausgehilfin Rosa Haaga aus Pessen- dorf (Kr. Oberndorf a. N.). Zur Verhandlung sind neun Zeugen und zwei medizinische Sachverständige geladen. Der Angeklagte, ein großer schlanker Mann mit dunkelblon- dem Haar, zeigte bei seiner Vernehmung durch den Vorsitzenden eine Ruhe, die so ziemlich bis zum Ende anhelt.

Kunz hatte im Februar 1933 mit der Haaga ein Liebesverhältnis angefangen, daß nicht ohne Folgen blieb. Am 8. Juni fuhren sie miteinander nach Maglad, wo der An- geklagte einen Arbeiter zu kennen behaupt- ete, was jedoch der Wahrheit nicht ent- sprach. Nachdem er in Maglad dem Mad- chen eine Rindvieh vorgeschickt hatte, die darauf hinauslief, daß der Mann nicht zu Hause anzutreffen gewesen sei, fuhren beide wieder nach Hause. Am Samstag, den 11. Juni wiederholten sie ihre Fahrt nach Maglad mit dem gleichen Arbeiter. Der Angeklagte, der auf dieser Fahrt den Ent- schluß gefaßt hatte, daß das Mädchen durch Ertrinken in einem der Seen zwischen Maglad und Stutt- gart zu beseitigen, machte auf der Rückfahrt einen Umweg über Sindelfingen, um auf diese Weise an den Hinterlanger See beim Monchsbrunnen zu gelangen, wo er sein Verbrechen ausführen gedachte. Als das von höfer Wohnung erfaßte Mädchen sich weigerte, den Wagen zu verlassen, fat er die Widerstehende und mit den Händen nach ihm Stiehende am Hals zu, drehte es zu, so daß sie Kiemen bekam und rasch ins Meer sank. worauf er sie bis zum See schleppte und die inzwischen bewußlos Gewordene ins Was- ser stellen ließ, so daß sie ertrank. Der Angeklagte war bei seiner Vernehmung be- strebt, einen Teil seines Geständnisses, so- weit es die Frage der Ueberlegung betraf, zu widerrufen, da ihm diese im Straf be- stehenden Angaben in den Mund gelegt wor- den seien. Alle Tatsumfande sprechen jedoch für einen lange und genau vorausberech- neten Plan. Der Sectionsbefund, erstattet von Medizinalrat Dr. Heuberger, Dol- ungen, ergab Tod durch Ertrinken nach ein- getretener Bewußlosigkeit durch Erwergen.

Kriminalrat Dr. Schmid bei der Krimi- nalspolizei-Stelle Stuttgart bestätigt, daß der Angeklagte ihm eingekam, schon bei seiner ersten Fahrt nach Maglad am 8. Juni die Tatungsbabsicht ge- lauft aber nur noch nicht den Mut gefunden zu haben, sie auszuführen. Der Unter- suchungsrichter betont, daß das Geständnis des Angeklagten den Eindruck gemacht habe, daß er sich innerlich erleichtern wollte. Er habe es ohne jeden Druck von außen sei- nigtig abgelegt. Der Angeklagte war nach eigener Aussage der seltsamen Ueberzeugung, daß der Täter unerkamt bleiben werde. Zu Kriminalinspektor Wirth übertrug der An- geklagte bei einer seiner Vernehmungen: „Wenn ich alles sage, ist mein Leben ver- loren.“ Er habe jetzt gekam, daß die Rosa „fertig“ sei, nachdem er ihr das Hals- band zerlegt habe. Der Arbeitgeber und

ein Kamerad des Angeklagten stellen diesem ein gutes Zeugnis aus. Die Hausfrau der Getöteten weiß sich kaum genug zu tun in der Aufzählung der Tugenden des Mad- chens. Die 67jahrige Mutter des Angeklag- ten, die sich im Gerichtssaal sehr tapfer hält, schildert ihren Sohn als braves Kind. Gerichtsarzt Dr. Jauch bezeichnet den An- geklagten als erblich nicht belastet und durchaus gesund. Andererseits sei er keines- wegs so beschreiben und zurechthaltend, wie er von einigen Zeugen geschildert worden sei. Man habe es bei ihm vielmehr mit einem eifrigen und gelungensbedurftigen Men- schen zu tun, der auf seine Keuschheit eingekam sei. Am Dienstagvormittag spricht junchst der Staatsanwalt.

Neue Reichsheimstatten im Bau

Steinheim, Kr. Heidenheim, 25. Juli. Am Ortsausgang an der Konigsbrunner Straße ist ein neuer schöner Detstil im Entstehen begrif- fen. Dort sind 14 Reichsheimstatten im Bau; für acht Häuser fand dieser Tage im Bei- sein der Siebler-Familien, der Zimmerleute und Maurer sowie der Vertreter der Behörden das Richtfest statt.

Bürgermeister im Schulungslager

Ortsmittlungen-Taltingen, 25. Juli. Das Gauamt für Kommunalpolitik führt zurzeit in Ortsmittlungen-Taltingen Schulungs- lager der Bürgermeister unseres Gau- es durch. 400 Bürgermeister sind bereits dort eingetroffen. Die Lehrgänge werden in zwei Lagerabschnit- ten mit je 200 Mann durchgeführt und fin- den vom 21. Juli bis 28. Juli und vom 28. Juli bis 4. August statt.

Beide Lager in den schon gelegenen, auf- wärts strebenden Industrieorten Orts- mittlungen und Taltingen bieten ausreichend Platz für eine zweckentsprechende und laubere Unterbringung aller Teilnehmer. Und als alle Lehrgangsteilnehmer in den einzelnen Sälen der für diese Schulungen eingerich- teten Schulhäuser ihre „Heim“ gefunden hat- ten, beglückte der Leiter des Gauamtes für Kommunalpolitik unseres Gau- es, Gauamt- leiter Stumpfig, mit herzlichsten Worten seine Bürgermeister.

Am anderen Morgen begann die Arbeit. Kreisleiter Rademann, Balingen, gab einen Einblick in die Fragen unserer West- anschauung und führte den schwäbischen Bürgermeistern die Probleme der heutigen Zeit vor Augen, die jeden Einzelnen veran- lassen müssen, darüber nachzudenken. Der Beauftragte des Gauamtes des Amtes für Beamte, Pg. Fuchs, überbrachte die Grüße von Gauamtsleiter Schumm und sprach über die Geschichte des Berufs- beamtentums. Der Nachmittag brachte einen Vortrag vom Leiter des Kraftpolitischen Amtes der NSDAP, Gauamtsleiter Dr. Lechler, der Gedanken zur Rassenfrage und Rassenpflege aufzogte.

Weiter sprachen am folgenden Tag zu den Lehrgangsteilnehmern der Gauamtleiter der NSDAP, L. Thurner über Westanschauung unserer Tage; Vermessungsrat Buchheim Innerministerium gab einen Ueberblick über Organisation und Aufgaben des Ver- messungswesens. Pg. Dr. Schenl, Landes- leiter des Bundes Deutscher Osten, erklärte vom Schicksal deutscher Menschen in den östlichen Nachbarländern und Pg. Eichmuller, Kreiswirtschaftsberater der NSDAP, in Heilbronn, behandelte in eingehender Weise den zweiten Jahresplan.

Diese Lehrgänge des Gauamtes für Kom- munalpolitik, mit denen im Gau Württem- berg-Hohenzollern der Anfang gemacht ist, versprechen ein wertvoller Ausglang zu wer- den zu der so vielfeitigen Arbeit der Bür- germeister. Aber nicht nur Arbeit soll die Seele dieser Lehrgänge sein, sondern auch die Kameradschaft, die Fröhlichkeit und das Er- gebnis der Gemeinschaft soll alle Teilnehmer zusammenhalten und für sie gleichzeitige Er- holdung bedeuten.

Zwei Kinder im Walde verriet

Beim Heidelbeerpflucken verschunden

Sonau im Wiesental, 25. Juli. Im Walde von Verriet wurden heute zwei Kinder im Alter von drei und vier Jahren tot aufge- funden. Sie waren am Samstag von ihren Ratern zum Heidelbeerpflucken mit in den Wald genommen worden und waren auf ein- mal verschunden. Obwohl sich am Samstag und Sonntag die ganze Einwohnerschaft von Verriet an der Suche beteiligte und am Mon- tag feib durch Gendarmerie und Arbeits- dienst unterzucht wurde, konnten die Kinder erst heute nachmittag aufgefunden werden. Man vermutet, daß die verirrten Kinder aus Angst und Erschöpfung gestorben sind. Die nähere Untersuchung ist noch im Gange.

Zwei Personenzüge zusammen- gestoßen

Munberg, 25. Juli. Wie die Reichsbahn- direktion Munberg mitteilt, riefen am Montag zwei Personenzüge im Bahnhof Birch zusammen. Einige Personen wurden schwer, 2 leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Nachrichten, die jeden interessieren

3500 Lehrstellen zu besetzen

Wie das Nationalsozialistische Bildungswesen, die Monatschrift des Gauplantes für Erzieher bei der Reichsleitung der NSDAP, mittels, nimmt der Mangel an Volkshullehrern immer größeren Umfang an. Nach den Feststellungen, die getroffen wurden, betrug die Zahl der unbesetzten Lehrstellen an Volkshulen 1936: 1936, 1937: 2008 und wird nach vorläufigen Schätzungen 1938 auf 3500 ansteigen.

Versicherungsschutz beim Betriebsport

Eine bemerkenswerte Regelung hat der Verband der deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften u. V. seinen allen gewerblichen Berufsgenossenschaften im Reich empfohlen. Danach werden die Unfälle, die sich bei der Ausübung des Betriebsportes ereignen, künftig als Betriebsunfälle anerkannt. In ähnlicher Weise regelt der Verband der gewerblichen Berufsgenossenschaften die Versicherung von Unfällen im Werkshandwerk. Auch die Werkshandwerker sind in den Dienst für den Betrieb im weitesten Sinne. Deshalb sind die Unfälle beim Werkshandwerk grundsätzlich als Betriebsunfälle zu entschädigen. Weiter empfiehlt der Verband bei Reichsberufswertungskämpfen als Betriebsunfälle anzuerkennen, zumal der Berufswertungskampf heute schon als ein Teil der Ausbildung des Berufswerters gewertet werden muß.

Ermäßigung der Luftpostzuschläge

Die Deutsche Reichspost wird vom 1. August an die Luftpostzuschläge für Briefsendungen, die auf Verlangen des Adressierten mit Luftpost befördert werden sollen, im Inland und nach europäischen Ländern allgemein erheblich herabsetzen. Auch bei einigen außer-europäischen Verbindungen tritt gleichzeitig eine Ermäßigung ein. Im Inlandsdienst und nach der freien Stadt Danzig beträgt der Zuschlag künftig nur noch 5 Kpf. für je 20 Gramm, nach allen übrigen europäischen Ländern wird er auf 10 Kpf. für je 20 Gramm herabgesetzt.

Befreiung von Meldepflicht bei kurzfristiger Einberufung

Werden Familienunterstützungen an Angehörige von zum Wehrdienst Einberufenen gewährt, so haben sich diese bekanntlich ebenfalls regelmäßig bei den Arbeitsämtern zu melden. Die Arbeitsämter sind jedoch berechtigt, solche Familienunterstützungen von der Meldepflicht zu befreien, wenn es sich nur um kurzfristige Einberufungen zum Wehrdienst handelt, und nach Lage der Sache keine Aussicht auf Arbeitsvermittlung besteht. Damit ist nun das Maß der Meldepflicht nicht nachträglich auf den Wehrdienst auszuwirken, hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einem Rundschreiben bestimmt, daß in Fällen, in denen die Wehrdienstpflicht nicht länger als zwei Monate dauert, alle arbeitslosigkeitsmäßig nicht unbedingt notwendigen Meldungen zu unterbleiben haben.

NS-Lehrerbund gibt Patengeschenke

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, hat angeordnet, daß für jedes Kind und weitere Kind eines Mitglieds des Bundes ein Sparbuch über 100 RM. von der Reichsanstalt des NS-Lehrerbundes angelegt wird. Die Regelung gilt ab 1. Juni 1938. Rinderreichen Erziehungsfamilien, die nicht mehr in den Besitz dieser Beiträge kommen, wird durch Erziehungs- bzw. Studienbeiträge geholfen, wenn ein Bedürfnis vorhanden ist und Mittel zur Verfügung stehen.

Stellenvermittlung für Helfer und Tierpfleger

Die Stellenvermittlung für Helfer und Tierpfleger im Bereich der Landbauernschaft Württemberg und Baden wird im Auftrag der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung jetzt durch die Gauabteilung I der Landesbauernschaft Württemberg nahegenommen. Alle Berufsmelder, Tierpfleger und Betriebsführer haben nunmehr die Möglichkeit, von dieser Vermittlungsrichtung Gebrauch zu machen.

Winz (Donau) — Winz (Rhein)

Die Stadt Winz (Donau) liegt in Oberösterreich, die Stadt Winz (Rhein) rechts der Rheins, unterhalb Koblenz, fehlt auf Postsendungen nach diesen Orten, wie es leider jetzt üblich bei einer großen Zahl von Sendungen der Fall ist, die Angabe „Donau“ oder „Rhein“, so können die Postbeamten nicht wissen, nach welchem der beiden Orte die betreffenden Postsendungen geleitet werden sollen. Die Deutsche Reichspost bittet deshalb dringend, auf Postsendungen nach Winz (Donau) und Winz (Rhein) die Angabe „Donau“ oder „Rhein“ nicht zu vergessen, damit eine richtige und schnelle Lieferung möglich ist.

Kurz die Gefolgschaft ist versichert

Die bei den Berufsgenossenschaften gegen Betriebsunfälle versicherten Arbeiter und Angehörige genießen den Versicherungsschutz auch bei Gemeinschaftsanfällen des Betriebes, zum Beispiel bei Betriebsausfällen. An einem solchen Falle hat ein Arbeitsdienstmann, der früher im Betrieb beschäftigt war und nach der Arbeitslosigkeit wieder in ihm eingestellt werden sollte, auf Einladung des Betriebsführers teilgenommen. Von seiner Arbeitsdienstabteilung hatte er zu diesem Zweck Urlaub bekommen. Auf der Rückfahrt vom dem Betriebsausfall erlitt der junge Volksgenosse nun einen schweren Unfall. Er brante sich anfallend von der Berufsgenossenschaft. Das Reichsversicherungsamt hat keinen Anspruch abgewiesen. Es lag zur Begründung des Urteils, daß unfallversichert bei Betriebsausfällen nur die eigentlichen Gefolgschaftsmitglieder sind. — Gölke des Betriebs, seien es Familienangehörige der Versicherten, Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront oder der NSDAP, gehören dem Betriebe nicht an, werden auch lediglich durch die Teilnahme am Betriebsausfall nicht zu Gefolgschaftsmitgliedern im Sinne der Unfallversicherung und können deshalb auch bei Unfällen keine Entschädigung von der Berufsgenossenschaft fordern.

Neue Blutspenden jüdischer Terroristen

Bombenwurf in Haifa — 39 Tote — Bevölkerung flucht Geschäftshäuser in Brand

Jerusalem, 25. Juli. Auf dem arabischen Gemisemarkt in Haifa wurde heute früh — offensichtlich von jüdischen Terroristen — erneut eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Auswirkungen waren furchtbar. Die Zahl der Toten beträgt 39, die der Verletzten 64. In der Stadt herrscht große Erregung. Der Verkehr ist lahmgelegt. Große Menschenmengen ziehen durch die Straßen, allem Anschein nach handelt es sich bei der Hüllessuche um eine Zeitmine. Für ganz Haifa wurde Ausgangsverbot angeordnet. Auch aus anderen Gebieten werden neue Blutspenden gemeldet. So wurden umgeben von Nazareth zwei Araber erschossen aufgefunden, ferner auf dem Karmelberg ein erschossener Jude. Wie weiter gemeldet wird, ist auch in Haifa ein Jude getötet worden. An mehreren Geschäften wurden Brandstiftungsversuche vorgenommen.

Große Erbitterung unter den Arabern

Im Anschluß an das Attentat ist die Spannung in ganz Palästina bis zum Äußersten gesteigert. In der Stadt begannen bald nach dem Anschlag Repressalien. Die arabische Bevölkerung floh aus Wut

jüdische Geschäfte und Warenhäuser in Brand. Vier Warenhäuser sind bereits vollkommen von den Flammen zerstört. Kraftfahrzeuge in den Straßen wurden ebenfalls angezündet. Sämtliche Straßen, die nach Haifa führen, sind gesperrt. Die Telefonverbindungen mit dem Innern des Landes sind unterbrochen.

In Haifa wurde der Generalkrieg ausgerufen. Die Zwischenfälle in der Zone zwischen Haifa und Tel Aviv nehmen immer mehr zu. Ein arabischer Flugzeug wurde durch Revolverschüsse getötet. Flugzeuge der englischen Luftwaffe überfliegen die Gegend, bereit, bei schweren Zwischenfällen sofort einzugreifen.

Massenverhaftung arabischer Dörfler

Als Nachspiel der Bombenwürfe wurden bei Tibrias, in Nazareth und Tel Aviv je ein Jude erschossen. Auf jüdischer Seite sind danach am Montag vier Todeopfer zu verzeichnen. In Jenin wurde ein arabischer Polizist getötet. — Die Zahl der im Zusammenhang mit der militärischen Razzia im Gebiet Nabulus, Tiffarim, Jenin festgenommenen arabischen Dorfbewohner soll bereits tausend weit übersteigen.

Sibirien im Mittelpunkt des Weltinteresses

Kriegsmaterial rollt gen Osten — Die Kosakenstreifungen an der Sibirien-Bahn

Wie man jetzt aus dem fernen Osten hört, sind die während des Winterkriegs durch den langen Kohlenkrieg Japan herbeigeführt, werden die Truppenmassen, die sich in Konstantinopel, in Wladiwostok sammeln, von Stunde zu Stunde größer. Man kann die kleinen Zeitungsbücher in Tokio mit dem Verlauf ihrer Extrablätter dem Tempo der Neuaufgaben folgen. Immer bedrohlicher werden die Nachrichten, immer provozierender das Auftreten der Roten an der Mandschurien-Grenze Sibirien, das gigantische rote Kaufmannsgebiet, rückt immer mehr in den Mittelpunkt des Weltinteresses.

Das Ereignis der Steppe

Das erste Band der sibirischen Bahn, das sich 6000 Kilometer lang von Perm bis nach Wladiwostok schlängelt, gehört heute praktisch der roten Soldatarmee und ist die wichtigste Voraussetzung für die Pläne eines Wärscher, Rum Jap und neun Rache reifen auf ihr die Materiallieferungen, die technischen Experten und die paar Hunderttausend nach Wladiwostok. Der sibirische Eisenbahnzug — das ist das Ereignis in den kleinen, trostlosen Städten und Dörfern an den Schienen. Wenn der Zug hält, ist die ganze Einwohnerzahl auf den Weisen verammelt. Rinder betteln und balgen sich mit Hund und irgendwelche Speiserezepte, die Fahrgäste der Sibirienzug nach Osten zu ändern sich das Bild mit einem Schlag. Die zerlumpte Bauern verschwinden aus dem Gesichtskreis. Die Dörfer an der Strecke werden von Soldaten beherrscht, von Aktiven und von Terroristen, von den vielgerühmten Bauernsoldaten, den verächtlichsten Viehlingen Wärscher, deren Namen er sich nicht einmal mit dem Knebel an den Lippen verachtet hat. Sie sind gut genährt, sie brauchen sich nicht um kurze Speiserezepte zu balgen. Wärscher Wärscher forscht für sie mit allen Mitteln. Denn

es sind das Rückgrat seiner Macht nach außen und auch nach innen.

Die Reservisten sind von den Sowjets an der mandschurischen und koraischen Grenze in geschlossenen sogenannten Kosaken-Siedlungen sehr wohl gemacht worden. Was ist es den Wärscher im Kreis und dem Marschall Wärscher, daß man Tausenden und aber Tausenden von koraischen Bauern Hof und Feld nahm, daß man sie den roten Partisanen zuliebe dem Hungertode auslieferte?

Wärscher hat den Kosaken-Siedlungen eine große Menge von Sonderrechten verschafft. Sie brauchen keine Steuern zu zahlen und keine Lebensmittel an die Kollektive abzuliefern. Sie werden, ohne daß sie dafür etwas zu zahlen hätten, mit landwirtschaftlichen Geräten und Düngemitteln beliefert. Trotzdem ist es schwer, dem feigen Boden etwas abzugewinnen, droht Mangel, dann müssen eben die Proviantlager der roten Arme erhalten.

Das Elend der politischen Gefangenen

Zerlumpte Bauern, halbverdauliche Materialgüter. Die ausgeräuterten Bauernsoldaten und die elenden Truppe politischer Gefangener — das sind die immer wiederkehrenden Motive dieser endlosen Wanderschaft.

In Jekaterinenburg sind politische Siedlungen zu furchtbaren Fronarbeiten für die wahrnehmbare Kuschelung im fernen Osten eingeleitet. Sie errichten Bauernhäuser für die Reservisten der roten Arme. Sie müssen Tag und Nacht die Eisenbahn am Amurbogen zwiegleißig umbauen. Sie arbeiten an Militärbaracken, an großen Verwaltungsbüroen an Klappsteinen und Industrieanlagen. Sie sind dazu verurteilt, auch im strengsten sibirischen Winter in Jacken zu schlafen.

Das sind Bilder aus dem fernen Sibirien. „Paradies“ des Wärscher Marschall Wärscher. lwh.

Andezeichnungen für die landwirtschaftliche Gefolgschaft

Wie im Vorjahr, werden auch zum diesjährigen Erntedankfest landwirtschaftliche Gefolgschaftsangehörige, die 5, 10, 20, 30, 40, 50 und mehr Jahre in ein und demselben Betrieb tätig sind, für ihre treue Dienstleistung geehrt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Dienstzeiten die durch Ableistung der Dienstpflicht beim Reichsarbeitsdienst und der Wehrmacht eine Unterbrechung erfahren haben, mit eingerechnet werden. Forstarbeiter können ebenfalls eine Auszeichnung erhalten, wenn sie die obengenannten Dienstzeiten und eine mindestens viermonatliche Beschäftigung im Jahre nachzuweisen vermögen.

Gaushaltshilfenlager der NSB.

Zwischen dem Gauplante für Volkswohlfahrt und der NS-Frauenenschaft ist eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den Gaushaltshilfenlagern getroffen worden. Die Gaushaltshilfenlager dienen bisher der Schulung der Hauswirtschaftlerinnen und sind gleichzeitig Wohnheim und Vermittlungsstelle der einzuholenden Rechte. Die NSB bleibt Träger der Lager. Die NS-Frauenenschaft übernimmt die Gewinnung und die Schulung der Hauswirtschaftlerinnen. Der Einzug der Helferinnen in die praktische Arbeit ist Sache der NSB.

Wenn man die Arbeit verliert

Die militärische und grundsätzliche Niederlegung der Arbeit eines Gefolgschaftsmitglieds kann nicht allein für den Betriebsführer, sondern auch für die Arbeitskameraden erheblichen Schaden bringen. Das Reichsarbeitsgericht hatte sich unlängst mit einem derartigen Fall zu beschäftigen. Zwei Hausarbeiter, die neu eingestellt waren, hatten willkürlich und ohne rechtmäßigen Grund schon nach zwei Tagen die Arbeit niedergelegt, weil sie der Ansicht waren, daß sie den erwarteten Arbeitslohn nicht erreichen würden. Für eine derartige Vorgehensweise war zumindest schon die Zeit viel zu kurz. Selbst die provisorische Einstellung hätten sie nur mit einer Frist von drei Tagen kündigen können. Durch das vorzeitige Verlassen des Arbeitsplatzes war aber dem Betriebsführer

ein Schaden von mehreren hundert Reichsmark entstanden. Er behielt den für die beiden Tage zu zahlenden Lohn von jeweils 15 RM ein, um sich auf diese Weise wenigstens einigermaßen schadlos zu halten. Das Arbeitsgericht führte in seinem Urteil aus, daß das Verhalten der Kläger sittenwidrig gewesen sei. Wenn ein Gefolgschaftsmitglied vorzüglich und in Kenntnis um die Reichswidrigkeit seines Verhaltens und schließlich ohne Sorgen um den sicher zu erwartenden Schaden, der für den Betrieb und auch für die Arbeitskameraden daraus erwachsen könne, auf diese Weise die Arbeit niederlegt, so sei das nicht nur ein Verstoß gegen die Vertragsstreue, sondern auch gegen das Anstandsgefühl. Die gegenwärtige Zeit des Vierjahresplans stelle höhere Anforderungen an alle. Jedes Gefolgschaftsmitglied habe darum mehr als zu allen anderen Zeiten zu vermeiden, daß unsere Produktionsmittel nicht voll ausgenutzt werden.

Bersäufte Preisüberwachung der Grundstücken

Durch gemeinsame Verordnung des Reichskommissars für Preisbildung und des Reichsfinanzministers wird die Preisüberwachung bei Grundstücken stärker gestärkt. Wenn ein Grundstück oder ein grundstücksgleiches Recht freihändig veräußert wird, so hat künftig die Grundbesitzsteuerstelle nach Eingangs der Anzeige der zuständigen Preisbildungsbehörde die Veräußerung mitzuteilen. Die Preisbildungsbehörde teilt der Grundbesitzsteuerstelle binnen zwei Wochen ihre Entscheidung mit. Die Unbedenklichkeitsbescheinigung darf erst ausgehändigt werden, wenn die zuständige Preisbildungsbehörde den Kaufpreis genehmigt oder nicht beanstanden hat. Das Recht zur Erhebung der Grundbesitzsteuer bleibt unberührt.

Kartoffelkäferlarven im Schwarzwald

Friedrichstal, Kr. Freudenstadt, 25. Juli. Eine Suche nach dem Kartoffelkäfer, die am Sonntag von der gesamten Markung Waldbronn durchgeführt wurde, führte zu einem Fund von fünfzig Larven des Kartoffelkäfers im Friedrichstaler Jägerloch.

7000 kg Kupfer in einer Lokomotive

Die Bedeutung des Einsparens von Fremdmetallen, so von Kupfer, wird allgemein verständlich, wenn die ungeheure Menge dieses Metalls bekannt ist, welche eine einzige Schnellzug-Lokomotive insbesondere für Feuerbüchse, Lagerwerkzeuge usw. benötigt. Es sind nicht weniger als 7000 Kilogramm! Die Deutsche Reichsbahn ist seit Jahren bemüht, Kupfer und Kupferlegierungen einzusparen. An Stelle von Kupfer werden neuartige Stähle verbraucht (Zeit-Stahl und Reduktionsstahl). Früher wurden die Treibstangenlager aus gewichtigem Rotguss hergestellt und die Weißfläche mit einer festen Schicht von Weißguss versehen. Jetzt werden die Schalen aus Bronze gemacht und eine dünne Schicht Weichmetall eingeschleudert. Und es hat sich herausgestellt, daß das vollst genügt. Beständig bei besonders hoch beanspruchten Lagern werden Kupfer-Zinnlegierungen verwendet. Somit aber hat sich allgemein der Schienenweg bewährt. Durch ein besonderes Verfahren beim Schleudern und in Verbindung mit der Hochdruck einwirkende Lagerflächenoberfläche ein sehr feines und feiner Gefügeaufbau, der sehr widerstandsfähig gegen Verschleiß ist. Kupferlegierungen werden auch immer mehr Strittlager durch Weichmetall (Wollenlager und Anstellager) ersetzt.

Kupfer Metallteil ist auf der Höhe und schafft im Verein mit der Technik der Leichtmetalle, besonders der Aluminiume neue wertvolle Werkstoffe oder verbessert vorhandene und macht sie so für Verwendungszwecke geeignet, die früher ausschließlich Fremdstoffen vorbehalten waren.

Den Ehemann mit der Axt erschlagen

Sattenmord nach 14 Jahren aufgeklärt

Eigenbericht der NS-Pressa

rg. Trebnitz, 25. Juli. Nach 14 Jahren gelang es jetzt, eine in der Nähe von hier verübte schwere Bluttat aufzuklären. Die feinerzeit großes Aufsehen in ganz Schlesien erregte, am 25. Mai 1924 hatte man in seiner Wohnung in Jankau den Zimmermann Adolf Jäckel mit schweren Kopfverletzungen im Bett legend aufgefunden. Er starb zwei Tage später im Krankenhaus. Bei der Vernehmung hatte Frau Jäckel angegeben, daß ihr Mann am vorhergehenden Abend betrunken nach Hause gekommen und dabei die Treppe hinuntergestürzt sei. Obwohl bei der Öffnung der Leiche festgestellt wurde, daß die Kopfverletzungen nur von einem kantigen Werkzeug, einer Axt oder einem Hammer herrühren konnten, gelang es damals nicht, das Verbrechen aufzuklären. Neuerdings tauchten nun immer wieder Gerüchte auf, daß Frau Jäckel nicht schuldlos an dem Tode ihres Mannes sei. Verblühte Kriminalbeamten, die die Ermittlungen daraufhin erneut aufnehmen, gelang es nun nach 14 Jahren diese Bluttat restlos aufzuklären. Frau Jäckel gestand ein, daß sie ihren Mann in der Nacht zum 26. Mai in der Stube mit der Axt erschlagen habe.

Corrigan verachtet das Geld

Ablehnung sämtlicher Angebote

Eigenbericht der NS-Pressa

London, 24. Juli. Der Dyanfleeget Douglas Corrigan, der bekanntlich mit einem altmodischen Flugzeug aus Berlin über den Ozean geflogen ist, hat sämtliche Geldangebote von amerikanischen Theatern, Zeitungen und Filmgesellschaften mit der Begründung abgelehnt, daß er, obwohl er ein armer Teufel sei, nicht daran denke, aus seinem Flug ein Geschäft zu machen. Ein großer amerikanischer Theaterkonzern bot dem jungen Corrigan 90 000 Mark an, wenn er sich verpflichtete, auf der Bühne aufzutreten. Eine amerikanische Zeitung erklärte sich bereit, für einen Artikel mit 500 Worten über das Thema „Warum junge Leute fliegen sollten“ rund 40 000 Mark zu zahlen. Auch dieses verlockende Angebot lehnte der junge Flieger ab. Drei große Filmkonzerne schickten in sechs Flugzeugen ihre Vertreter nach Dublin, um Corrigan zum Filmen zu bewegen. Obwohl die Filmleute Honorare von Hunderttausenden von Dollar in Aussicht stellten, weigerte sich Corrigan, sie überhaupt zu empfangen. Er ließ ihnen sagen, daß sie ihn vielleicht in Amerika sehen könnten. Englischen Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er für seine Nachrichten keine Bezahlung erwarte. „Geld“, so sagte er, „interessiert mich überhaupt nicht.“

Stiege Hochwasserüberläufen in den USA

New York, 25. Juli. Die Ost- und Südkosten der Vereinigten Staaten sind in den letzten Tagen von außerordentlich schweren Stürmen und Regenfällen heimgesucht worden. Infolge der gewaltigen Wolkenbrüche traten am Sonntag zahlreiche Flüsse in den betroffenen Gebieten über ihre Ufer. Eine riesenflut ist von den Westküsten überflutet worden. Zahlreiche Wohnhäuser wurden von den Wellen weggespült. Nach den letzten Meldungen haben die Wolkenbrüche allein in den Neuenland-Staaten einen Sachschaden von über 3 Millionen Dollar angerichtet. In zahlreichen Orten von Massachusetts und Rhode Island, wo sich viele Textilfabriken befinden, mußten die Werke infolge des Hochwassers schließen. Die Ernteschäden in den Staaten New Jersey und Pennsylvania werden vorläufig auf 2 Millionen Dollar beziffert.

NSB sichert Gesundheit und Erholung der deutschen Mütter!

